

Arrangement der Firma F. RIES.

Dienstag, den 20. Oktober 1903, abends 7 Uhr

Gewerbehaus (Ostra-Allee 13):

I. Philharmonisches Konzert.

Solisten:

Ernestine Schumann-Heink, Kammersängerin.

Alfred Reisenauer (Klavier).

Orchester: **Gewerbehaus-Kapelle** (Direktion: **W. Olsen**).

PROGRAMM.

1. Ouvertüre „Egmont“, für Orchester *L. van Beethoven.*
2. Konzert No. 1, Es-dur, für Klavier mit Orchester *F. Liszt.*
Allegro maestoso — Quasi Adagio — Allegro animato — Allegro marciale animato.
Alfred Reisenauer.
3. Rezitativ und Arie der Vitellia aus „Titus“ („Ha! sie schlägt schon“ —
„Nie wird die Liebe“), für Gesang mit Orchester *W. A. Mozart.*
Ernestine Schumann-Heink.
4. „Romeo und Julie“, sinfonische Dichtung, op. 18, für Orchester *J. Svendsen.*
5. Lieder:
a) Du bist die Ruh } mit Klavier *F. Schubert.*
b) Wohin? }
c) Schwanenlied, mit Orchester *Ludwig Hartmann.*
(Orchester-Begleitung arrangiert von *Rich. Burmeister*).
Ernestine Schumann-Heink.
6. Klavier-Soli:
a) Prélude Fis-dur } *F. Chopin.*
b) Valse Es-dur }
c) Chant polonais Es-dur *Chopin-Liszt.*
d) Ungarische Rhapsodie E-dur *F. Liszt.*
Alfred Reisenauer.
7. Die Allmacht, mit Orchester (von *L. V. Sahr*) *F. Schubert.*
Ernestine Schumann-Heink.

Konzert-Flügel: **C. Bechstein** aus dem Lager von **F. Ries** (Kaufhaus).

Sitzplätze à 4, 3 Mk., Stehplätze à 1½ Mk. in der Königl. Hof-Musikalienhandlung **F. Ries** (Kaufhaus).
Bestellungen auf Plätze nimmt auch die Königl. Hof-Musikalienhandlung **Ad. Brauer** (**F. Plötner**), Neustadt, entgegen.
Kartenverkauf von 9–1, 3–6 Uhr und an der Abendkasse.

Das II. Philharmonische Konzert findet Dienstag, den 24. November 1903, im Gewerbehaus statt. Solisten: **Franz Naval** (Gesang) und **Sergei Kussewitzky** (Kontrabass).



Texte umstehend.

Texte der Gesänge.

3. Rezitativ und Arie der Vitellia aus „Titus“.

W. A. Mozart.

Rezitativ:

Ha! sie schlägt schon, o Vitellia! der grossen Prüfung
ernste Stunde!
Hast du wohl Mut, den edlen, den dir getreuen Sextus
für dich bluten zu sehn?
Sextus, der dich liebt, mehr noch als sein Leben! Der
deinetwegen ward zum Verräter!
Der deiner Wut gehorchte! Der unverdient dich liebt,
der seine Treue durch den Tod dir bewährt!
Und dennoch wahnst du, deiner Schuld unvergessen,
mit heit'rer Ruhe als Titus Weib zu leben!
Ach! wird nicht rastlos Sextus' Bild mich verfolgen?
Schon fürcht' ich, ein Lufthauch möchte Titus ver-
raten mein Vergehen, mein Geheimnis!
Nein! zu seinen Füßen bekenn' ich meine Schuld!
Vermindern werd' ich durch dies Geständnis meines
Sextus Vergeh'n!
Kann ich's nicht tilgen, fort, Krone! fort, o Liebe!
Lebt wohl nun auf ewig!

Arie:

Nie wird die Liebe mich nun beglücken, nie mich
entzücken ihr sanftes Band!
Verzweiflung wütet in meinem Busen; Tod und Ver-
derben reicht mir die Hand!
Weh' mir Armen! Fluch und Schande folgt mir
selbst in Wüsten nach!
Menschen, säh't ihr, was ich leide, ach, ihr weinet
meiner Schmach.

Rezitativ:

Ecco il punto, o Vitellia! d'esaminar la tua costanza!
Avrai valor, che basti, a rimirare e sangue il tuo
Sesto fedel?
Sesto, che t'ama più della vita sua, che pertua colpa
divenne reo,
Che t'ubbidì, crudele, che, ingiusta, t'adora, che infaccia
a morte sì gran fede ti serba?
E tu frattanto, non ignota a te stessa, andrai tran-
quilla al talamo d'Augusto?
Ah! mi vedrei sempre Sesto d'intorno, e l'aure ei
sassi temerci, che loquaci mi scoprisserda Tito!
A piedi suoi vadasi il tutto a palesar! Si scemi il
delitto di Sesto,
Se sensar non si può!
Col fallo mio d'impero e d'imenei speranza addio!

Aria:

Non più di fiori vaghe catene discenda Imene ad
intrecciar,
Stretta fra barbare aspre ritorte veggo la morte ver-
me avanzar,
Infelice! qual orrore! ah di me che si dira?
Chi vedesse il mio dolore, pur avria di me pietà.

Rückert.

5. a) Du bist die Ruh'.

Fr. Schubert.

Du bist die Ruh', der Friede mild,
Die Sehnsucht du und was sie stillt;
Ich weihe dir voll Lust und Schmerz
Zur Wohnung hier mein Aug' und Herz.

Kehr' ein bei mir und schliesse du
Still hinter dir die Pforten zu,
Treib' andern Schmerz aus dieser Brust,
Voll sei dies Herz von deiner Lust.

Dies Augenzelt, von deinem Glanz erhellt,
O füll' es ganz!

b) Wohin?

Fr. Schubert.

Ich hört' ein Bächlein rauschen
Wohl aus dem Felsenquell,
Hinab zum Tale rauschen,
So frisch und wunderhell.

Ich weiss nicht, wie mir wurde,
Nicht wer den Rat mir gab,
Ich musste gleich hinunter
Mit meinem Wanderstab.

Hinunter und immer weiter
Und immer dem Bache nach,
Und immer frischer rauschte
Und immer heller der Bach.

Ist das denn meine Strasse?
O, Bächlein, sprich, wohin?
Du hast mit deinem Rauschen
Mir ganz berauscht den Sinn.

Was sag' ich denn vom Rauschen?
Das kann kein Rauschen sein.
Es singen wohl die Nixen
Dort unten ihren Reih'n.

Lass singen, Gesell, lass rauschen
Und wandre fröhlich nach,
Es gehn ja Mühlenräder
In jedem klaren Bach.

c) Schwanenlied.

Ludwig Hartmann.

Ein Schwan zieht auf den See;
Ich hört' kein Lied ihn singen,
Ihn drückt ein tiefes Weh:
Möcht' sich zur Sonne schwingen,
Die Erde zieht ihn nieder,
Die Flügel sind zu schwach,
Und schweigend ohne Lieder
Zieht er der Sonne nach.

Und tief in seiner Brust
Da wachsen die heissen Gluten;
Da plötzlich unbewusst
Hebt es ihn aus den Fluten,
Und mächtig rauscht sein Gefieder,
Er singt o sel'ger Klang!
Und sterbend taucht er nieder,
Sein Herz vor Lust zersprang.

Joh. Ladislaus Pyrker.

7. Die Allmacht.

F. Schubert.

Gross ist Jehovah der Herr,
Denn Himmel und Erde verkünden seine Macht!
Du hörst sie im brausenden Sturm,
In des Waldstroms laut aufrauschendem Ruf;
Gross ist Jehovah der Herr, gross ist seine Macht!
Du hörst sie in des grünenden Waldes Gesäusel,
Siehst sie in wogender Saaten Gold,
In lieblicher Blumen glühendem Schmelz,
Im Glanz des sternebesäeten Himmels.

Furchtbar tönt sie im Donnergeroll
Und flammt in des Blitzes schnell hinzuckendem Flug,
Doch kündet das pochende Herz dir fühlbarer noch
Jehovahs Macht, des ewigen Gottes,
Blickst du flehend empor
Und hoffst auf Huld und Erbarmen.
Gross ist Jehovah der Herr!

Luise Ottermann, Lieder-Abend. Am Klavier: **Karl Pretzsch**. Mittwoch den 21. Oktober, abends 7 Uhr, Musenhaus. Sitzplätze à 4, 2½ Mk., Stehplätze à 1½ Mk.

Catarina Hiller, Lieder-Abend. Am Klavier: **Theodor Blumer jr.** Sonnabend den 24. Oktober, abends 7 Uhr, Musenhaus. Sitzplätze à 4, 2½ Mk., Stehplätze à 1½ Mk.

Ludwig Wüllner, Lieder-Abend. Am Klavier: **Coenraad V. Bos**. Dienstag den 27. Oktober, abends 7 Uhr, Musenhaus. Sitzplätze à 4, 2½ Mk., Stehplätze à 1½ Mk.

Dreyssig'sche Singakademie, zum Besten der König Albert-Gedächtnis-Stiftung: Joh. Seb. Bach, „Matthäus-Passion“. Leitung: **Curt Hösel**. Solisten: **Emilie Herzog** (Sopran), **Marie Seret** (Alt), **Eduard Mann** (Tenor), **Victor Porth** (Bariton), **Hermann Nüssle** (Bass). Mitwirkung: **G. Gumprecht** (Solo-Violine), **Richard Schmidt** (Klavier). Orchester: das **Richard-Eilers-Orchester**. Mittwoch den 28. Oktober, abends 7½ Uhr, Vereinshaus. Sitzplätze à 5, 4, 3, 2 Mk., Stehplätze à 1 Mk.

Therese Behr, Lieder-Abend. Am Klavier: **Karl Pretzsch**. Donnerstag den 29. Oktober, abends 7 Uhr, Musenhaus.

(Künstlerpersonal-Veränderungen in Verhinderungsfällen vorbehalten.)

Karten-Verkauf von 9—1 und 3—6 Uhr.

Bestellungen auf Plätze nimmt auch die Kgl. Sächs. Hof-Musikalien-Handlung von **Ad. Brauer** (F. Plötner), Neustadt, entgegen.

Texte der Gesänge.

3. Rezitativ und Arie der Vitellia aus „Titus“.

W. A. Mozart.

Rezitativ:

Ha! sie schlägt schon, o Vitellia! der grossen Prüfung
ernste Stunde!
Hast du wohl Mut, den edlen, den dir getreuen Sextus
für dich bluten zu sehn?
Sextus, der dich liebt, mehr noch als sein Leben! Der
deinetwegen ward zum Verräter!
Der deiner Wut gehorchte! Der unverdient dich liebt,
der seine Treue durch den Tod dir bewährt!
Und dennoch wahnst du, deiner Schuld unvergessen,
mit heit'rer Ruhe als Titus Weib zu leben!
Ach! wird nicht rastlos Sextus' Bild mich verfolgen?
Schon fürcht' ich, ein Lufthauch möchte Titus ver-
raten mein Vergehen, mein Geheimnis!
Nein! zu seinen Füßen bekenn' ich meine Schuld!
Vermindern werd' ich durch dies Geständnis meines
Sextus Vergeh'n!
Kann ich's nicht tilgen, fort, Krone! fort, o Liebe!
Lebt wohl nun auf ewig!

Arie:

Nie wird die Liebe mich nun beglücken, nie mich
entzücken ihr sanftes Band!
Verzweiflung wütet in meinem Busen; Tod und Ver-
derben reicht mir die Hand!
Weh' mir Armen! Fluch und Schande folgt mir
selbst in Wüsten nach!
Menschen, säh't ihr, was ich leide, ach, ihr weinet
meiner Schmach.

Rezitativ:

Ecco il punto, o Vitellia! d'esaminar la tua costanza!
Avrai valor, che basti, a rimirare e sangue il tuo
Sesto fedel?
Sesto, che t'ama più della vita sua, che pertua colpa
divenne reo,
Che t'ubbidì, crudelle, che, ingiusta, t'adora, che infaccia
a morte sì gran fede ti serba?
E tu frattanto, non ignota a te stessa, andrai tran-
quilla al talamo d'Augusto?
Ah! mi vedrei sempre Sesto d'intorno, e l'aure ei
sassi temerci, che loquaci mi scoprisserda Tito!
A piedi suoi vadasi il tutto a palesar! Si scemi il
delitto di Sesto,
Se sensar non si può!
Col fallo mio d'impero e d'imenei speranza addio!

Aria:

Non più di fiori vaghe catene discenda Imene ad
intrecciar,
Stretta fra barbare aspre ritorte veggo la morte ver-
me avanzar,
Infelice! qual orrore! ah di me che si dira?
Chi vedesse il mio dolore, pur avria di me pietà.

Rückert.

5. a) Du bist die Ruh'.

Fr. Schubert.

Du bist die Ruh', der Friede mild,
Die Sehnsucht du und was sie stillt;
Ich weihe dir voll Lust und Schmerz
Zur Wohnung hier mein Aug' und Herz.

Kehr' ein bei mir und schliesse du
Still hinter dir die Pforten zu,
Treib' andern Schmerz aus dieser Brust,
Voll sei dies Herz von deiner Lust.

Dies Augenzelt, von deinem Glanz erhellt,
O füll' es ganz!